

Das Judentum

Station 3 – Mose und die zehn Gebote

Nun lebten Abrahams Nachkommen ungefähr fünfzig Jahre in Kanaan – bis es auch dort wieder zu einer **Hungersnot** kam.

Die Hungersnot trieb die Bewohner Kanaans um 1150 Jahre vor Christus nach **Ägypten**. Denn dort gab es genug Nahrung.

In Ägypten wurden die Flüchtlinge aber gar nicht gut aufgenommen. Sie mussten **Zwangsarbeit** leisten und wurden als **Sklaven** ausgebeutet.

Ungefähr 1100 v. Chr. führte ein Mann namens Mose die verzweifelten Menschen schließlich zurück nach Kanaan. Dabei mussten sie die **Wüste Sinai** durchqueren. Man nennt diesen Auszug aus Ägypten „**Exodus**“. Er dauerte 40 Jahre und führte die Menschen an ihre Grenzen. Die Menschen verloren die Hoffnung, jemals lebend aus der Wüste herauszukommen.



Am Berg Sinai geschah etwas Unglaubliches: Gott übergab Mose, dem Anführer der Wandergruppe, seine **Zehn Gebote**. Diese Zehn Gebote wurden die Grundlage des **Bundes zwischen Gott und den Menschen**. Gott versprach, die Menschen aus der Wüste herauszuführen und auch weiterhin alles zu tun, damit sie gut leben können.

Aber er verlangte dafür auch etwas. Was er verlangte, steht in den Zehn Geboten, die Gott an Mose übergab.

Das waren die zehn Gebote:

	„Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“
1	„Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.“
2	„Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ „Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren.“
3	„Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.“
4	„Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!“ „Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht.“ „An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren.“ „Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.“ „Darum hat der HERR den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.“
5	„Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!“
6	„Du sollst nicht töten.“
7	„Du sollst nicht die Ehe brechen.“
8	„Du sollst nicht stehlen.“
9	„Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.“
10	„Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.“

Die Aufgabe:

1. Schreibe die Zahlen von 1 bis 10 untereinander. Ordne zu jedem Gebot den richtigen Begriff zu:

- Begehrensverbot
- Sabbatgebot
- Elterngebot
- Bilderverbot
- Namensmissbrauchsverbot
- Fremdgötterverbot
- Diebstahlsverbot
- Mordverbot
- Ehebruchsverbot
- Falschzeugnisverbot

2. Verbote braucht man ja dort, wo Menschen Fehler machen. Was sagen die Gebote über die damalige Gesellschaft aus?